Vouk: „Frau Präsidentin, doch vertiefen Sie mit Ihrer Einladung lediglich die Gräben zwischen den Kärntner Slowenen und tragen keinesfalls zur besseren Verständigung bei.“

Offener Brief

Vouk und Blatnik sind beide empört

(aus Novice, Klagenfurt, Nr. 44, S. 5, 31.10.2014)

Klagenfurt/Wien – Wir veröffentlichen einen offenen Brief von Rudi Vouk, der als Erstunterzeichner einer Gruppe gezeichnet hat, die sich am Mittwoch zu formieren begann. Er kritisiert im Brief, dass die Bundesratspräsidentin Ana Blatnik bei einer Diskussion über die Verfolgung der Kärntner Slowenen den KHD-Vorsitzenden Josef Feldner eingeladen hat. Vouk schreibt, dass Feldner der Obmann einer Organisation ist, „die in der Tradition des Kärntner Heimatdienstes aus dem Jahr 1919 steht, der seit seiner Gründung gegen die Kärntner Slowenen gehetzt hat“. Die Tatsache, dass Feldner zur Diskussion eingeladen wurde, bezeichnet Vouk als Provokation. Er wirft Blatnik vor, die Gräben zwischen den Kärntnern zu vertiefen und „keinesfalls zu einem besseren Verständnis beizutragen“. Bei aller Kritik betont Vouk, dass er die Möglichkeit einer Ausstellung über die Verfolgung der Kärntner Slowenen im Parlament begrüßt. „Der Brief ist nicht der Kritik der Ausstellung gewidmet, im Gegenteil.“

Blatnik: „Ich bin volljährig“

Die Bundesratspräsidentin Ana Blatnik betont im Gespräch mit den *Novice*, dass nicht nur Feldner zur Diskussion eingeladen wurde, sondern auch drei Jugendliche. Marjan Sturm und Josef Feldner bilden, so Blatnik, als Mitglieder der Konsensgruppe die Kärntner Zukunft. Ihrer Meinung nach muss der Dialog gleichberechtigt verlaufen, „wir müssen mit allen sprechen“. „Deshalb“, so Blatnik weiter, „werde ich mir nicht vorschreiben lassen, wenn ich einladen darf und wen nicht. Ich bin volljährig und das ist meine Entscheidung.“

Vouk erwartet an die 50 Unterzeichner

Vouk übermittelte uns den Brief am Mittwochabend kurz vor Redaktionsschluss. Er meint, dass in den folgenden Tagen an die 50 Menschen den Brief unterzeichnen werden. Der Brief wird auch in deutschsprachigen Medien veröffentlicht.

Peter Ošlak

Sehr geehrte Frau Bundesratspräsidentin!

Sie haben eine Einladung zur Eröffnung der Ausstellung „Verfolgung der Kärntner Slowenen im Jahr 1942“ in den Räumen des Bundesrats im Parlament am 5.11.2014 verschickt. Sie werden die Begrüßungsworte sprechen. Die Ausstellung wird von Frau

Dr. Brigitte Entner vom Slowenischen Wissenschaftlichen Institut in Klagenfurt vorgestellt. Dann folgt eine Podiumsdiskussion mit den Diskutanten Dr. Josef Feldner und Dr. Marjan Sturm sowie drei Jugendlichen.

Uns ist wichtig zu erläutern, dass wir die wissenschaftliche Arbeit zu Erhaltung der Erinnerung an die Deportation der Kärntner Slowenen schätzen. Die Möglichkeit der Ausstellung über die Verfolgung der Kärntner Slowenen im Parlament ist für die Schaffung eines öffentlichen Bewusstseins wichtig. Dieser offene Brief ist nicht der Kritik der Ausstellung gewidmet, im Gegenteil.

Sehr geehrte Frau Präsidentin, die Einladung von Feldner und Sturm zur Podiumsdiskussion zum Thema „Verfolgung der Kärntner Slowenen im Jahr 1942" ins Parlament ist eine Provokation. Dr. Josef Feldner ist der Obmann des KHD, der erst in den letzten Jahren seine den Kärntner Slowenen freundlich gesinnte Seite entdeckt hat. Sonst steht der KHD in der Tradition des Kärntner Heimatdienstes aus dem Jahr 1919, der seit seiner Gründung gegen die Kärntner Slowenen gehetzt hat, so dass die sozialdemokratische Partei aus Protest gegen diese Hetze als erste aus dem KHD ausgetreten ist. Der KHD ist die Nachfolgeorganisation des Kärntner Heimatbunds, der ohne Unterbrechung und in vollständiger Kontinuität ein Teil der nationalsozialistischen Maschinerie wurde. Diese Kreise haben auch Listen erstellt, welche die Grundlage für die Aussiedlung der Kärntner Slowenen waren. Nach der Befreiung Österreichs wurde der KHD erneut in dieser Tradition gegründet. Der KHD war auch verantwortlich für die Schulstreiks gegen den zweisprachigen Unterricht in Südkärnten, war beteiligt am Ortstafelsturm, war der Hauptprotagonist der Forderung nach einer Minderheitenzählung, und der KHD und sein Obmann Josef Feldner standen in der ersten Reihe jener, die eine Trennung der Schüler nach Sprachkriterien befürworteten. Die Bekehrung von Dr. Feldner vom Saulus zum Paulus ist nicht glaubwürdig, solange er KHD-Obmann ist, in dessen Präsidium nach wie vor rechtsradikale Politiker vom Schlage eines Andreas Mölzer vertreten sind.

Wenn sich einige Vertreter der slowenischen Volksgruppe darin gefallen, sich in der Öffentlichkeit an der Seite von Dr. Feldner zu zeigen, ist das ihre Privatsache. Wenn Sie als Präsidentin des Bundesrats Dr. Feldner ins Parlament zu einer Diskussion über die Verfolgung der Kärntner Slowenen einladen, ist das eine offizielle Handlung der Republik Österreich. Eine Diskussion im Parlament mit Dr. Feldner über die Aussiedlung der Kärntner Slowenen ist ein Missbrauch der Kultur des Erinnerns.

Keiner der oben genannten Diskutanten ist legitimiert, in Namen der Volksgruppe oder der Mehrheitsbevölkerung in Kärnten zu sprechen. Vielleicht sind Sie sich dessen nicht bewusst, Frau Präsidentin, doch vertiefen Sie mit Ihrer Einladung lediglich die Gräben zwischen den Kärntner Slowenen und tragen keinesfalls zur besseren Verständigung bei.